

DIE LINKE. Thüringen  
Einreicher: Bodo Ramelow

**Beschluss der Landesvorstandssitzung am 13. Juli 2012**

## **„REKOMMUNALISIERUNG DES THÜRINGER ENERGIEVERSORGERS E.ON THÜRINGER ENERGIE AG“**

Der Landesvorstand der Partei DIE LINKE, Landesverband Thüringen, setzt sich engagiert für die Rekommunalisierung des größten Thüringer Energieversorgers E.ON Thüringer Energie AG ein.

Schon jetzt stellt die kommunale Beteiligung bei diesem Energieversorger mit 47 % ein Alleinstellungsmerkmal deutschlandweit dar. Dass die Konzernmutter E.ON bereit ist, nun ihre 53 % Anteile an die Thüringer kommunale Familie zu veräußern, stellt für das Land Thüringen eine große Chance dar.

Der Landesvorstand ermuntert deshalb die Landesregierung, eine moderierende Funktion unter der gesamten kommunalen Familie unter Einschluss der großen Stadtwerke und der Stadtwerke-Städte zu übernehmen, damit auf der Käuferseite die gesamte kommunale Familie Thüringens auf gleicher Augenhöhe beteiligt ist.

Eine strategische Beteiligung des deutschlandweit agierenden Stadtwerke-Investgremiums Thüga halten wir für genauso zielführend wie eine Beteiligung der Stadtwerke bzw. der Stadtwerke-Städte mit ihren Stromnetzen.

Dem Investment muss allerdings ein Masterplan zur Energiewende in Thüringen zugrunde gelegt werden. Bislang waren fast 80 % der gesamten Energieverbräuche in Thüringen außerhalb Thüringens erzeugt worden. Zukünftig muss es Ziel sein, Thüringen in die Lage zu versetzen, auch eine Eigenversorgung in überschaubaren Zeitläufen erreichen zu können. Hierzu können jetzt erfolgreich die Weichen gestellt werden. Dazu ist auch ein Bekenntnis zu den regenerativen Energien notwendig, und es darf hierzu keinerlei ideologisch geprägte Tabus mehr geben.

Regenerativ, dezentral und regional sind die Schlüsselbegriffe für eine erfolgreiche Energiewende. Dazu müssen die Benachteiligungen für Pumpspeicherwerke, wie Einspeisegebühren, Netzentgelte und Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage, wieder zurückgenommen werden, denn es kann nicht sein, dass die notwendigen Speichermedien, die wir als natürliche Ressourcen in Thüringen haben, zukünftig unwirtschaftlich werden, obwohl sie technisch für die Energiewende dringend notwendig sind. Pumpspeicherwerke müssen Teil der Netzinfrastruktur sein und müssen deshalb innerhalb der gesamten Netzplanung verankert sein.

Auch müssen die Stadtwerke bei dem Erwerb der Tochtergesellschaften der E.ON Thüringer Energie AG so eigentumsrechtlich gestellt werden, dass im nächsten Schritt ein einheitliches Stromnetz mit einer einheitlichen Netzsteuerungswarte entsteht und hier sinnvolle Ressourcen optimaler genutzt werden. Dazu muss auch die Gasversorgungstochtergesellschaft erworben werden, denn neben den Pumpspeicherwerken stellen die Gasnetze ein wichtiges Speicher- und Steuerungsmedium für eine erfolgreiche Energiewende dar.

Wer den Ausstieg aus der Atomkraft und die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Zielen im Auge hat, muss Energie dezentral erzeugen und lokal verteilen. Hierzu gehören Investitionen in die Nieder- und Mittelspannungsnetze, statt irrsinnige Höchstspannungsnetze landschaftsverzehrend aggressiv immer weiter auszubauen.

Wer 380 kV-Leitungen ablehnt, muss Ja sagen zu einer regenerativen, dezentralen und lokalen Energieproduktion und Netzsteuerung.

Mit dem Erwerb der E.ON Thüringer Energie AG und dem weiteren Aufbau von Pumpspeicherwerken in der Hand von Kommunen kann es gelingen, eine deutliche Erhöhung der Wertschöpfungskette in Thüringen zu erzielen und das verstärkt den regionalen Kapitalstock intensiv.

Lokal denken, ohne sich aus dem globalen Verbund herauszuwinden, die Bürger einladen, Bürgerkraftwerke initiieren, gemeinsam mit Sparkassen, Raiffeisen- und Volksbanken Energiegenossenschaften und Bürgerkraftwerke finanzieren sowie eine flächendeckende Entwicklung von Gemeindewerken, die mit einbezogen werden, muss Teil eines umfassenden Masterplanes für die Energiewende sein.

Ja zur Kommunalwirtschaft, Ja zur Energiewende, Ja zu einem Auf- und Ausbau der regionalen und regenerativen Energiequellen!

Elgersburg, 13.07.2012